



Ausgabe 177

KAOSFLYER

NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG

KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
nordkaos-hamburg@web.de





MOIN MOIN HOHELUFT

Moin Moin, Hoheluft!

Derbies sind doch überbewertet oder? Also eigentlich... total! Letztlich gibt es auch für den Derbysieg nur drei Punkte und in ein paar Wochen spricht eigentlich auch niemand mehr davon, selbst wenn man mal verloren hat... NOT!

Ja, wir kommen heute nicht darum herum, darüber zu sprechen, was da am Mittwoch an der AJK passiert ist. In der ersten Halbzeit war es auch absolut noch nicht abzusehen, dass man am Ende mit einer 0:4-Klatsche nach Hause gehen würde. Umso entsetzter waren die Zuschauer, die es mit unseren Blau-Gelben gehalten haben.

Zurück bleibt die Frage, wie denn das passieren kann, dass das Team so völlig unvermittelt nach der Pause komplett einbricht? Gerade die erste Halbzeit hatte doch eigentlich gezeigt, dass Altona keine Übermannschaft ist, nur weil die in der letzten Saison in der Regio unterwegs waren. Und es ist ja auch nicht so, dass es rote Karten oder Verletzungsausfälle bei Vicky gab, die vielleicht den Bruch im Spiel hätten erklären können. Aber es war einfach so sinnlos... es macht wirklich sprachlos! Und so bleibt aus dieser Saison eben nicht der 2:0-Sieg aus der Hinrunde mit anschließender Discobeleuchtung im Stadion Hoheluft im Gedächtnis, sondern vor allem das 0:4 bei strahlendem Wetter und voller Hütte an der AJK. Wie heißt es doch so schön: Man ist seines eigenen Glückes Schmied. Am Mittwoch war

aber bei Blau-Gelb leider der Ofen aus.

Hoffen wir also, dass es heute besser wird. Wer eignet sich da besser als Aufbaugegner als – Teutonia 05! Ja, niemand Geringeres als der aktuelle Tabellenführer der Oberliga gibt sich heute hier im Stadion Hoheluft die Ehre. Die hauen wir doch weg!!!111!!!

Elf Siege, zwei Unentschieden, zwei Niederlagen bei einem Torverhältnis von 40:16 (+24). Klingt doch absolut machbar oder? Zur Erinnerung: Trotz der Siege gegen Buchholz, Rugenbergen und Condor steht der SCV auch weiterhin mit 23 Punkten aus 15 Spielen nur auf Platz 8 der Tabelle. Unser Torverhältnis liegt mit 29:27 (+2) so gerade eben noch im positiven Bereich und es wäre so schön, wirklich absolut famos, wenn das heute um 21:30 Uhr auch immer noch so wäre!

Aber gut, falls diese Mission schiefgehen sollte (auch wenn man davon nicht ausgehen kann), kommen in den nächsten zwei Wochen ja dann doch endlich mal richtige Aufbaugegner: Meiendorf liegt in der Tabelle tatsächlich noch hinter uns (12.) und danach ist der HEBC (15.) zu Gast. Das ist übrigens die Mannschaft, die dafür gesorgt hat, dass der VfL Pinneberg nach 15 Spielen die ersten (drei) Saisonpunkte überhaupt eingefahren hat. Klingt doch nach einem dankbaren/machbaren Gegner!

So ganz ohne Ironie geht es eben zur Zeit nicht, sorry. Damit ihr aber auch keinen Auftritt



SC VICTORIA HAMBURG

Unserer zur Zeit verschnupften Siegesgöttin verpasst (und weil die Homepage immer noch eine Katastrophe ist), hier noch mal die kommenden Termine:

SA, 10.11., 14:00 Uhr: Meiendorf – SCV

FR, 16.11., 19:30 Uhr: SCV – HEBC

FR, 23.11., 19:30 Uhr: SCV – Niendorf

SA, 01.12., 13:00 Uhr: Dassendorf – SCV

Und am Wochenende vom 07.-09.12.2018 soll

eigentlich auch noch das Achtelfinale im Pokal ausgespielt werden. Dem SCV wurde der Landesligist Dersimspor zugelost – eigentlich eine machbare Aufgabe. Wo genau und wann gespielt wird, stand bei Redaktionsschluss aber noch nicht fest, da Dersimspor aktuell keinen eigenen Platz mehr hat. Wir halten euch auf dem Laufenden, sobald es diesbezüglich Neuigkeiten gibt!

Kaotische Grüße!



SPIELBERICHTE

SC Victoria Hamburg – SV Rugenbergen 3:0 (2:0) (Oberliga Hamburg, 13. Spieltag, 19.10.2018, 19:30 Uhr, Stadion Hoheluft, 200 Zuschauer)

Wenn die letzte Saison für eine Sache gesorgt hat, dann das die Lust auf Heimspiele rapide gesunken ist. War es früher ein Genuss, im Stadion Hoheluft zu spielen, wo man jeden Stein und jeden Grashalm kennt, ist es nach dem halben Jahr Dauergast im eigenen Wohnzimmer noch immer eine Qual. Dementsprechend wurde an diesem Freitag der Termin der Anreise relativ spät gelegt. Pech nur, wenn dann auch noch Stau dazu kommt und auch die anderen auch nicht viel früher bzw. gar nicht erst auftauchen. So begann der Spieltag

leicht chaotisch, da es nach einer längeren Auszeit (Urlaub und so) ohnehin das erste Spiel war und der Rhythmus noch fehlte.

Egal, der Gegner versprach ohnehin nicht wirklich Spannung. Allerdings muss man diese Aussage eigentlich auch gleich wieder relativieren, denn „Victoria ist keine Spitzenmannschaft mehr, gewöhn' dich dran“. Und so muss man jetzt sogar gegen Gegner, die man früher ruckzuck weggeputzt hat, zittern, ob man überhaupt ein Tor schießt. Daran werde zumindest ich mich allerdings auch nicht gewöhnen – und die Tabelle schau ich mir erst recht nicht an. Lalala, ich kann euch alle nicht hören, lala...

..



SC VICTORIA HAMBURG

Schmid ließ gar nicht lange Zweifel aufkommen, wer hier heute als Sieger vom Platz gehen sollte und sorgte schon nach drei Minuten für die Führung. Immerhin, auch wenn das Spiel für den Rest der Halbzeit verflachte und beide Teams recht unansehnlichen Fußball boten. Passend kurz vor der Pause sorgte Timo Stegmann dann per Elfmeter für ein Aufwachen, sozusagen ein Tor als Signal, dass nun die Wurstbude angesteuert werden kann. Und so konnte man mit einem 2:0-Vorsprung einigermaßen beruhigt zu eben jener schlendern und sich verpflegen. Aber Obacht... die Bude steht nicht mehr an der gewohnten Stelle, sondern nun direkt vor dem Kabineneingang. Weitere Umbaumaßnahmen, die scheinbar in den paar Wochen stattfanden, wo ich meine Victoria ignoriert habe. Dafür gibt es jetzt (oder demnächst?) einen Kiosk an der Stelle der Wurstbude. Ich hoffe, der wird ähnlich gut wie der an der Area 52, wo es immer ganz nett war, sich am Wochenende schnell ein Würstchen oder einen Donut zu holen, während man den Blau-Gelben zuschaut.

Die zweite Halbzeit wurde spielerisch nicht besser, dafür ging es etwas ruppiger zur Sache, was Nil von Appen aber in Minute 71 nicht daran hinderte, zum 3:0 einzunetzen. Alles in allem also ein souveräner, zu keiner Zeit gefährdeter Heimsieg. Wann hatten wir das zuletzt? Egal, drüber freuen und in alten Zeiten schwelgen...

SC Condor – SC Victoria Hamburg 2:3 (1:0)
(Oberliga Hamburg, 14. Spieltag, 28.10.2018,
11:30 Uhr, Kunstrasenplatz Berner Heerweg,
120 Zuschauer)

Das Spiel hat noch nicht begonnen, da werden unsere Nerven direkt auf die Probe gestellt. „Ich bin keine Wechselstube!“ bellt mich die Dame im Kassenhäuschen an. Mein Blick wandert in die offene Kasse. Ich kann kein Problem erkennen, auf meinen Fuchs („Ich zahle für zwei“) herauszugeben. Aber es geht hier offensichtlich ums Prinzip. Der Ton bleibt scharf, also bleibe ich einfach stehen, weise freundlich auf die lange Anreise am Sonntagmorgen hin, schneide das Thema Gastfreundschaft an und halte so den Betrieb auf, bis es einem Ordner zu peinlich wird und er mir beschämt wechselt.

Auf dem Weg zum Kunstrasen hören wir nochmal entfernt „Ich bin hier keine Wechselstube!“, da legen wir schon einen Schritt zu – schnell zum Grill! Hier werden wir freundlich empfangen, die Wurst bekommen wir wie gewünscht schön schwarz gereicht – geht doch!

Auf dem Platz erkenne ich Fortschritte bei der Genesung unserer vielen Verletzten. Len Strömer macht sich warm, Klaas Kohpeiß schießt scharf aufs Tor, auch Yannick Siemsen steht endlich wieder in Kickschuhen. Zwar fehlt jetzt Julian Schmid (Verdacht auf Innenbandriss, wenn der sich bestätigt ist das Jahr für ihn gelaufen), aber in der Summe geht es endlich wieder aufwärts! Nun aber zum Spiel, Condor fängt engagiert und mit großer Laufbereitschaft an, attackiert früh in unserer Hälfte und stört so das Aufbauspiel von Vicky. Schon nach sieben Minuten geht die Taktik auf, nach Ballverlust klären wir zur Ecke, die Cholevas einfach mal direkt reinmacht. Chapeaux, das geht ja wieder gut los. Condor bleibt hier in den kommenden Spielminuten bissig, Victoria hat zunächst



SC VICTORIA HAMBURG

Schwierigkeiten mit der aggressiven Spielweise, die verbal auf und neben dem Platz mit systematischen Reklamationen begleitet wird. So permanent und lautstark habe ich schon seit langem keine Bank erlebt, mittlerweile wundere ich mich auch nicht mehr über die Dame im Kassenhäuschen!

Victoria kommt nach 25 Minuten endlich ins Spiel, bis zur Halbzeit haben wir mindestens drei 1000% Torchancen, vor allem der sehr prä-sente Nil von Appen steht mehrfach goldrichtig – mehr als den Pfosten trifft er bis zur Halbzeit-pause aber nicht. Wir gehen dennoch zuver-sichtlich in die Halbzeitpause, in der Helmuth Korte nochmal das erste Auftreten der Fangrup-pe NORDKAOS im Auswärtsspiel eben hier bei Condor in Erinnerung ruft („Ronald, war das vor zehn oder dreizehn Jahren?“)

In der zweiten Halbzeit dominiert Victoria weiter das Geschehen, Condor scheint sich etwas mü-de gelaufen zu haben. In der 60. Minute dann der längst überfällige Ausgleich durch Alexander Borck, der den Ball nach feinem Zusammen-spiel mit Nil von Appen mit Gewalt ins Netz hämmert. Kurz darauf der große Moment, end-lich kommt Klaas Kohpeiß das (gefühlte) erste Mal in dieser Saison auf den Platz.

Die Stimmung steigt, bis Schuhmann einen lan-gen Freistoß, der aus 40 Metern in den Straf-raum fliegt, unterläuft und Condor eiskalt ab-schließt. Wieder Rückstand, ein weiterer Ein-trag in die lange Liste der völlig unnötigen Ge-gentore dieser Saison. Hoffentlich kommt Yan-nick Siemsen bald. Aber Victoria ist mittlerweile

deutlich gefestigter als noch vor ein paar Spiel-tagen, sofort geht's weiter in Richtung Condor, und wieder ist es Alexander Borck, der nach Kopfballvorlage von Klaas Kohpeiß, fast eine Kopie seines ersten Tores, in den Winkel häm-mert. Zehn Minuten später der erlösende Sieg-treffer, wieder hat Kohpeiß den Ball am Straf-raum, Condor wehrt ab, von Appen schnappt ich die Kugel und netzt per Drehschuss ein. Auswärtsieg! Wir fahren selbstbewusst nach Altona.

Altonaer FC von 1893 – SC Victoria Hamburg 4:0 (0:0) (Oberliga Hamburg, 20. Spieltag (vorgezogen), 31.10.2018, 14:00 Uhr, Adolf-Jäger-Kampfbahn, 1247 Zuschauer)

Wenn noch mal irgendjemand im Hamburger Amateurfußball behauptete, der SCV werde bei der Vergabe der Spieltagstermine bevorzugt, weil der Herr Dippner damit zu tun hat, dann darf sich derjenige gerne bei mir höchstpersön-lich melden und sich eine Watsch'n abholen! Sonntags gegen Condor, am Mittwoch gegen Altona und am Freitag gegen Teutonia – so ein Blödsinn! Davon mal ganz abgesehen, dass Al-tona quasi völlig aus der Luft gegriffen anstelle des Dezembertermins plötzlich diesen tollen Feiertagstermin bekommt, inklusive vielen Zu-schauern und gutem Wetter... Gut, für Letzte-res ist mal ausnahmsweise nicht der HFV zu-ständig, aber wer weiß...

Also hieß es leider, das Kulturprogramm „See for Free“ (gratis Eintritt in viele Hamburger Mu-seen und Ausstellungen angesichts des Feier-tags) ausen zu lassen und sich stattdessen nach Altona zu bewegen. Dort sammelte sich ein Großteil der Victorianer am Bahnhof



SC VICTORIA HAMBURG

Bahrenfeld, um erst mal ein Wegbier zu kippen, bevor es dann zur AJK rüber ging.

Dort ging es direkt rein an den Wurst- bzw. Bierstand. Die erste Erkenntnis: Offenbar herrschen hier immer noch Regionalligapreise, denn das Bier ist sogar noch teurer als bei uns. Muss man auch erst mal schaffen! Zweite Erkenntnis: „Euer Stadion sieht voll scheiße aus. So mit den ganzen Zäunen und so.“ ;-)

Jo, die Zäune rund ums Spielfeld tun der alten Schüssel nun echt nicht gut. Aber lassen wir das Thema, wer weiß, wie lange der Kasten überhaupt noch stehen darf, bevor auch Altona auf einen seelenlosen, cleanen Kunstrasenplatz irgendwo auf dem Autobahndeckel umzieht (oder sonstwohin).

Kommen wir zum Sportlichen: In der ersten Halbzeit hatten die knapp 1300 Zuschauer Mühe nicht einzuschlafen, so eine lahme Veranstaltung war das! Kaum Torchancen, ein bisschen Mittelfeldgeplänkel und höchstens mal ein kleines Foul unterbrachen das Neutralisationsgekick der beiden Teams in HZ1. Aber man muss ja eigentlich mit so einem 0:0 zur Pause schon zufrieden sein heutzutage, wenn man Anhänger der Blau-Gelben ist.

Vor allem im Rückblick kann man das eigentlich nur unterstreichen, denn was in der zweiten Halbzeit passierte, war die absolute Katastrophe! Kaum wieder auf dem Rasen, besorgte Onur Saglam das 1:0 für die Hausherren. Und kaum fünf Minuten später legte Marco Schulz

per Elfmeter zum 2:0 nach. Öhm... was war denn unseren Männern in den Pausentee gekippt worden?! Vicky war nicht wieder zu erkennen und ließ sich teilweise auf äußerst peinliche Art und Weise ausspielen. Allein das 3:0 von unserem Exkicker Vincent Boock in der 59. Minute sah aus wie ein kleiner Waldspaziergang am frühen Morgen. Unsere Abwehr weilte zumindest noch im Tiefschlaf... Als wäre das nicht schlimm genug, gab es noch mal drei Minuten später einen weiteren Elfmeter für Altona zum 4:0. Vier Tore in 13 Minuten – ja, ist denn heut' schon Weihnachten?!

Joah, der Drops war gelutscht, auch wenn die Hausherren jetzt etwas nachlässiger wurden und Vicky sich zumindest die ein oder andere Chance generieren konnte. Trotzdem war unser Sturm viel zu harmlos, um wirklich für echte Torgefahr zu sorgen. Mir ist es jetzt tatsächlich auch nicht mehr ganz so unverständlich, wieso beim HSV die ersten Fans schon kurz nach der Halbzeit nach Hause gehen, wenn man hinten liegt...

Selbst der Ehrentreffer wollte heute nicht gelingen, wobei das auch Augenwischerei gewesen wäre. Angesichts der Tatsache, dass heute auch – ganz neudeutsch – Halloween gefeiert wurde, kann man nur das Resümee ziehen: Der SCV hat beim Derby so richtig Saures bekommen. Kann ja heute gegen Teutonia eigentlich nur besser werden oder?!

NORDKAOS



SC VICTORIA HAMBURG



HOPPING

The Destroyers – Leinpfad FT 1:1 (1:0)
(Hamburg, Freizeitliga, 1. Division, Vogt-Cordes-Damm (Grand), 20.10.2018, 10:45 Uhr, Zuschauer: 20, davon 1 neutraler)
Zugegeben, es mag ein Luxusproblem sein. Aber wenn man im Gebiet des Hamburger Fußballverbandes schon 213 Sportplätze besucht hat, ist es nicht mehr ganz so einfach, einen neuen Platz zum Hoppen zu finden. Eine erste Recherche ließ für Samstag, den 20.10., dementsprechend Böses erahnen, da die Spielstätten der Partien entweder bereits abgehakt waren oder ohne Auto unerreichbar schienen.

Daher sah es zunächst so aus, dass der Samstag ohne Spiel über die Bühne gehen musste. Einer Eingebung folgend checkte ich dann am Freitag doch noch einmal den Spielplan der Freizeitliga (ja, ich war ein wenig verzweifelt) und – Bingo! – wurde tatsächlich fündig. Auf dem Sportplatz am Vogt-Cordes-Damm sollte gespielt werden. So weit ich weiß, gehörte der Platz früher zum Niendorfer TSV, allerdings spielt dort aktuell meines Wissens nach kein Team des Vereins. Lediglich die Beachvolleyball-Anlage direkt nebenan wird scheinbar vom NTSV genutzt, da dort entspre-

chende Schilder hingen.

Der Grandplatz grenzt quasi fast an das Flughafengelände und liegt in einer kleinen Straße, die von der Kollastraße abzweigt. Dafür war es allerdings erstaunlich ruhig auf der Anlage, die sogar mit ein paar Stufen aufwarten konnte. Ich habe schon wesentlich schlechtere Plätze gesehen, auch wenn man sich nicht die Mühe gemacht hat, den Platz für das Spiel zu kreiden – Hütchen und Fahnen tun es schließlich auch. Das Heimteam nennt sich „The Destroyers“, allerdings bin ich nicht ganz sicher, worauf sich der Name bezieht. Vielleicht auf das Vernichten von Bier? Gegner an diesem Samstag war das Team Leinpfad FT, warum, wieso, weshalb die nun so heißen – fragt mich nicht. Zuschauer gab es tatsächlich auch: Ca. 20 Leute, davon 19 Familienangehörige und Freunde, plus meine Wenigkeit als einzig Neutraler. chso, und drei Hunde gab es auch, weshalb ich extra mein Amateurfußball-Bullshit-Bingo rausholte, allerdings waren die Tiere so gut erzogen, dass sie zwar viele Bälle verbellten, aber jedes Mal kurz vor Betreten des Spielfeldes zurückgepiffen wurden und abdrehen.



SC VICTORIA HAMBURG

Ansonsten war es sportlich natürlich nicht der Kracher, allerdings auch nicht legendär schlecht. Bei Freizeittliga auf einem Grandplatz, da sind die Erwartungen natürlich auch nicht sonderlich hoch. In der ersten Halbzeit erzielten The Destroyers ein Tor, in der zweiten Leinpfad, sodass es am Ende mit einem leistungsgerechten Unentschieden nach Hause ging.

Ahrensburger TSV II – HSV Barmbek-Uhlenhorst IV 3:3 (0:0) (Kreisklasse 8, 13. Spieltag, Stormarnplatz 2 (KRP), 21.10.2018, 13:00 Uhr, 70 Zuschauer)

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Eigentlich sah der Plan für Sonntag so aus: Morgens eine Runde Schwimmen gehen, dann weiter zur Wolfgang-Meyer-Sportanlage, Inter Eidelstedt besuchen und so die Bezirksliga Süd vollenden. Ja, wir waren diese Saison bereits im Oddset-Pokal mit dem SCV bei Inter Eidelstedt. Da wurde allerdings auf dem Rasenplatz mit Tribüne gespielt, was nicht der eigentlich Hauptplatz des Teams ist, das normalerweise auf Grand spielt. Und da wir es beim Hoppen oft sehr genau nehmen, weil wir keinen Ärger mit der Groundhopping-polizei möchten, wurde das Kreuz eben ganz brav für diese Partie nicht gesetzt. Aber, wie gesagt, es kam ohnehin anders, denn als der nach dem Schwimmen ziemlich geschaffte Schreiberling am Bahnhof in Rahlstedt ankam, um sich in den Zug Richtung Hauptbahnhof zu setzen, traf er auf einen Bahnsteig voller HSV-Fans. Sehr, sehr viele HSV-Fans. Natürlich hatte ich diese Partie überhaupt nicht auf dem Schirm (wozu auch?!), aber allein die Aussicht, sich in den garantiert mit noch mehr HSV-Fans

aus dem Umland (das sind eh die Schlimmsten) gefüllten Zug zu quetschen, ließen mir die Lust vergehen.

Wie es der Zufall aber wollte, sollte auf dem anderen Bahnsteig eine Minute früher ein Zug Richtung Bad Oldesloe fahren, der vorher an Ahrensburg vorbeikam. Ahrensburg... da war doch was? Hatte ich nicht beim Raussuchen meiner Partie gesehen, dass der ATSV ein Heimspiel hatte? Schnell die App gecheckt und festgestellt: Jo, Ahrensburgs Erste sollte um 15 Uhr in der Bezirksliga Ost zuhause antreten und Ahrensburgs Zweite sogar schon um 13 Uhr gegen BU IV. Ein Knaller aus der Kreisklasse! Google Maps bestätigte mir flugs, dass der Stormarnplatz nicht weit vom Bahnhof weg ist, sodass ich also spontan in den Zug Richtung Osten einstieg. So kann es manchmal kommen...

In Ahrensburg ging es dann flugs vorbei an Berliner Ampelmännchen (!) zur Sportanlage, die aus zwei Kunstrasenplätzen besteht, von denen aber offenbar nur einer bespielt wird. Bei meiner Ankunft spielten die Damen des ATSV gegen die zweite Damen von Concordia. Kreisklasse. Was soll ich sagen... leider war das ein Spiel, um sämtliche Vorurteile gegen den Frauenfußball zu bestätigen. Aber gut, Gleiches kann man auch über genug der Partien im Herrenfußball sagen, die ich mir im Jahr so ansehe, wenn ich ehrlich bin.

Spannend war auf jeden Fall die Umbauaktion, die sich vor dem Anpfiff der Zweiten abspielte: Flugs wurden nämlich rund um die Anlage am Zaun allerhand Werbebanner aufgehängt -



SC VICTORIA HAMBURG

Offenbar damit auf den Fotos der anwesenden Presse auch die Sponsoren gut zu sehen sind. Ansonsten ist die Anlage unspektakulär, ein Käfig mit Kunstrasen halt und extrem unfotogen, wie ich feststellen musste.

Immerhin gibt es eine kleine Anzeigentafel, bei der die Nummer noch per Hand ausgetauscht werden. Die Musikbeschallung kam aus dem Kofferraum eines am Spielfeldrand geparkten Autos, von wo aus auch Torjingles und Werbung (!) eingespielt wurden. Dies und der kleine Kiosk trugen insgesamt dazu bei, einen sehr familiären Eindruck zu hinterlassen.

Auf dem Rasen dann allerbeste Kreisklasse-Action. Ahrensburg ist klar besser, versäumt es aber, die Tore zu erzielen. Das zieht sich bis zur Halbzeit, aus der die Gastgeber dann mit klarer Ansage kommen: „Wir wollen uns nun belohnen!“ Was passiert? Zwei Minuten später erzielt BU das 0:1. Aua! Es folgt eine nicht gerechtfertigte gelb-rote Karte für BU, die im Anschluss daran aber prompt das 0:2 erzielen. Ahrensburg kurzzeitig am Schwimmen, bis die Aufholjagd losgeht: 1:2 in der 67., 2:2 per Elfmeter in der 70. Minute für den ATSV. Oha, es geht Schlag auf Schlag, denn BU geht postwendend wieder mit 2:3 in Führung. Erst danach beruhigt sich die Partie etwas, bis in der Nachspielzeit noch ein Tor fällt, das zur Partie passt: Ein Eigentor von BU besiegelt letztlich ein 3:3-Unentschieden.

Wer dachte, das Drama sei nun auserzählt, liegt allerdings falsch: Sechs Minuten Zugfahrt trennen Ahrensburg und Rahlstedt – aber nicht, wenn eine Kuhherde die Gleise blockiert!

Dann verlängert sich die Fahrzeit nämlich auf insgesamt 1,5 Stunden, inklusive Fußmarsch durch Ahrensburg zur U-Bahn. Ein ganz und gar unerfreuliches Ende für diesen ansonsten recht erfolgreichen Hoppingtag.

Auslandstour, Teil 2. Heute: Polen

KS Ruch Chorzów – Resovia Rzeszów 5:1 (3:1) (Polen, 2. Liga, 13. Spieltag, 06.10.2018, Stadion Mijeski, 4.767 Zuschauer) Previously on „Osteuropa-Tour 2018“: Fünf Tage Kiew mit zwei Spielen plus zwei Tage Poltawa mit einem Europapokalspiel inklusive Kakerlaken-Hostel. Alle wieder auf dem aktuellen Stand? Alles klar, dann mal weiter mit der wilden Fahrt!

Und Fahrt ist absolut das richtige Schlagwort, denn mit einer eben solchen sollte unsere Tour weiter gehen. Wir hatten uns ja bekanntlich in den Kopf gesetzt, auf dem Landweg mit Zwischenhalt in Polen aus der Ukraine wieder zurück nach Hause zu kommen. Von der gemütlichen Couch aus klingen 20 Stunden Busfahrt erst einmal nach wenig und irgendwie ja auch ganz abenteuerlich. Wenn man aber in einem Hostel in freaking Poltawa zu nachtschlafenden Uhrzeiten aufwacht, sich in einen gefühlt 30 Jahre alten kleinen Bus, in dem man mit den Rucksäcken alles versperrt zwingt um zum Busbahnhof zu kommen und sich dann bei jedem daher tuckernden mehr oder weniger schrottreifen Gefährt panikartig fragt, ob das jetzt unser Bus nach Krakau sein könnte, ja, dann verlässt einen schon der Mut fürs Abenteuer. Letztlich waren aber (fast) alle Sorgen unnötig: Unser Bus wäre in Deutschland



SC VICTORIA HAMBURG

wohl noch durch den TÜV gekommen, verfügte nicht nur über Steckdosen, sondern auch über ein über weite Strecken der Fahrt funktionierendes W-Lan. Der erste Abschnitt nach Kiew gestaltete sich ob der nur so mäßig gut ausgebauten Straße etwas ungemütlich, danach ging es aber. Ich vergnügte mich mit der Netflix-Serie „Big Mouth“ und auch der Rest las, hörte Musik und tat das, was man auf solchen Fahrten halt so macht. Unsere helle Freude hatten wir dann so ab ca. halb vier des nächsten Morgens (zur Erinnerung, wir waren zu diesem Zeitpunkt bereits an die 19 Stunden unterwegs) mit den Modalitäten an der Grenze. Während der Fuchs fleißig vor sich hin fluchte und ein weltweites Schengen herbei wünschte, ließen sich die Damen und Herren ukrainische Grenzschrützer so ihre Zeit. Einmal alle mit Gepäck raus aus dem Bus und durchleuchten, Pässe kontrollieren und dann wieder zurück in den Bus. Das dauerte so roundabout 1,5 Stunden. Natürlich ließen sich die Damen und Herren polnische Grenzschrützer jetzt nicht lumpen und machten auch mit. Einmal alle mit Gepäck raus aus dem Bus und durchleuchten, Pässe kontrollieren und dann wieder zurück in den Bus. Auch das dauerte ungefähr 1,5 Stunden.

Erwartungsgemäß hatten wir damit gehörig Verspätung, als wir um halb 11 leicht gerädert in Krakau ankamen. Das ließ uns 45 Minuten Zeit uns zu orientieren und, wie sollte es auch anders sein, in den nächsten Bus zu steigen, dieses Mal nach Chorzow. Also noch einmal 90 Minuten Busfahren, sodass wir um 13 Uhr das ehemalige Königshütte erreichten. Summa summarum 28 Stunden Busfahren, und es sollten in den nächsten Tagen noch einige mehr

werden.

Zunächst ging es aber in die Unterkunft, die sich mehr als Hotel denn als Hostel entpuppte. War uns egal, wir genossen die Abwesenheit von Kakerlaken und unser Viererzimmer mit eigenem Bad, bevor es zur Nahrungsaufnahme in eine nahegelegene Pizzeria ging. Gut gestärkt machten wir uns auf den kurzen Fußmarsch zum Stadion des örtlichen KS Ruch Chorzow.

Dieser wurde 1920 gegründet und ist zusammen mit Gornik Zabrze mit 14 errungenen Meistertiteln Rekordhalter Polens. Der letzte Titel ist aber schon einige Jahre her (1989). „Ruch“ bedeutet Bewegung und deutet auf die Ursprünge des Klubs, der als Verein der Aufständischen in Schlesien gilt. In mehreren Konflikten zwischen 1919 und 1922 versuchten diese den Anschluss Oberschlesiens an Polen zu erzwingen, was nur teilweise gelang. Erlebte der Verein am Anfang des Jahrzehnts achtbare Erfolge (unter anderem Vizemeisterschaft 2012), folgte in den letzten Jahren der Absturz bis hinunter in die drittklassige II. Liga.

Schon von Weitem ist das Stadion Mijeski („städtisches Stadion“) dank seiner vergleichsweise äußerst dünnen blauen Flutlichter zu sehen. Es fasst heute knapp 10.000 Menschen und verfügt über eine überdachte Sitzplatztribüne. Eine halbe Stunde vor Anpfiff stellten wir uns der Kasse an. Aber auch eine halbe Stunde später hatten wir die fünf Meter nicht zurück gelegt, so langsam gestaltete sich das Prozedere. Wie es auch eigentlich nicht anders kommen konnte, sagte uns die nette Dame,



SC VICTORIA HAMBURG

als wir dann endlich dran waren, dass wir an der falschen Kasse gestanden hatten und im Fanshop gleich nebenan fragen sollten. Das taten wir, waren fünf Minuten später an der Reihe und konnten sogar ganz ohne Karta Kibica (personalisierte Fankarten in Polen) Bürokratie unsere Tickets erwerben (auf denen aber unsere Namen stehen mussten, weil ist so). Also begaben wir uns mit ca. 20 Minuten Verspätung auf unsere Plätze. Da stand es bereits 1:1, was wir der altertümlichen Anzeigetafel entnehmen konnten. Kurz nach unserer Ankunft ging Ruch aber wieder in Führung und baute das Ergebnis in der Folge bis auf 5:1 aus.

Die Kurve von Ruch machte ordentlich Alarm, teilweise sogar mit eingängigen und nicht so bekannten Melodien. Auch der Gast aus Rzeszów (250 Kilometer östlich von Chorzow) hatte einen guten Mob mitgebracht, der aber angesichts des Spielverlaufs immer zurückhaltender wurde. Immerhin gab es kurz vor Schluss noch eine ordentliche Pyroshow zu bewundern, so dass sich auch die Instagramprofile freuen konnten.

Nach dem Spiel ging es dann zurück ins Hotel, schließlich sollte es am nächsten Morgen recht früh wieder raus aus den Federn gehen. Es stand, ihr habt es erraten, die nächste Busfahrt an. Dazu aber mehr im nächsten Flyer...



KAOS RULEZ



SC VICTORIA HAMBURG





SC VICTORIA HAMBURG



IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS

HAMBURG 2008

